

Romain Lanners

Zehn Jahre danach: weniger Separation zugunsten von mehr Integration

Am 1. Januar 2008 ist die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft getreten und mit ihr die Kantonalisierung der sonderpädagogischen Bildungsangebote vollzogen worden. Das Sonderpädagogik-Konkordat aus dem Jahre 2007 spielt in diesem Veränderungsprozess eine koordinierende und harmonisierende Rolle auf interkantonaler Ebene. Die Kinder und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung sind keine IV-Leistungsbezügerinnen und -bezüger mehr, sondern Lernende im System Schule. Die Schweiz hat es geschafft, das Bildungssystem neu zu organisieren und einen Paradigmenwechsel einzuläuten. Der Wechsel ist nicht radikal und abrupt, sondern im Vergleich zum Basaglia-Gesetz vom 13. Mai 1978 in Italien erfolgreich verlaufen. Dieses verfügte eine zügige Abschaffung der psychiatrischen Anstalten mit zum Teil verheerenden Folgen, wie wir heute wissen.

Die Schweiz hat sich für einen pragmatischen Mittelweg entschieden, welcher es den Kantonen ermöglicht hat, eine Vielzahl von sonderpädagogischen Angeboten im Kontinuum zwischen Integration und Separation zu entwickeln. In den letzten zehn Jahren haben sie Strategiepapiere mit Stossrichtung Integration ausgearbeitet und umgesetzt. Wie in jedem Veränderungsprozess gibt es Widerstände. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier und Veränderungen führen oft zu Verunsicherungen. Für

die einen war früher zu Zeiten der IV-Subventionen im Sonderschulbereich mit dem BSV als einzigem Ansprechpartner alles besser. Für andere kommen die Reformen nur schleppend voran und gehen nicht ausreichend in die Tiefe, zum Beispiel im Hinblick auf das im Jahr 2014 von der Schweiz ratifizierte Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Für wieder andere vollziehen sich die Transformationen zu schnell und sind mit zu wenig Ressourcen ausgestattet, wie dies oft im Zusammenhang mit der Aus- und Weiterbildung von Fachleuten beklagt wird.

Integrative Schulung gab es schon lange vor der NFA, in den letzten zehn Jahren hat sich dieser Prozess jedoch beschleunigt. Die durchschnittliche Separationsquote in der Schweiz ist mit 3,4 Prozent deutlich tiefer als im Jahr 2008 und liegt jetzt im europäischen Mittelfeld.¹ Für die nächsten Jahre bleibt das Verbesserungspotenzial im Spannungsfeld zwischen Integration und Separation dennoch bestehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre der verschiedenen Rückblicke auf die Veränderungen des letzten Jahrzehnts im Feld der Sonderpädagogik in der Schweiz.



Dr. phil.
Romain Lanners
Direktor
SZH/CSPS
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3001 Bern
romain.lanners@szh.ch

¹ vgl. European Agency for Special Needs and Inclusive Education (2017). *European Agency Statistics on Inclusive Education: 2014 Dataset Cross-Country Report*. Odense, Dänemark. www.european-agency.org/resources/publications/european-agency-statistics-inclusive-education-2014-dataset-cross-country [Zugriff am 03.09.2018].